



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Unser  
Wald  
kultur  
erbe.de



Entdecke  
den

Wald

Die kleine  
Waldfibel  
in einfacher  
Sprache



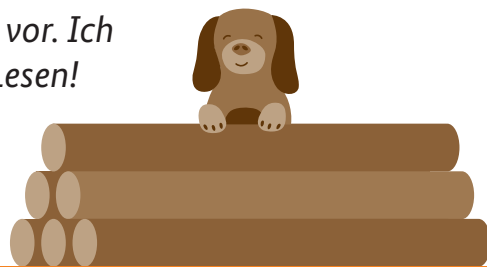


*Liebe Kinder,*

*als Bundesminister kümmere ich mich mit vielen anderen Freundinnen und Freunden des Waldes um seinen Schutz und seine Nutzung. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe. Denn ein Leben ohne Wald ist kaum vorstellbar.*

*Denkt nur an die vielen Tiere und Pflanzen, die im Wald leben. Und überlegt einmal, wie viele Dinge Ihr selbst jeden Tag nutzt, die aus Holz bestehen: Stühle, Tische, Malstifte und Papier. Der Wald schützt aber auch Boden, Wasser und Klima und ist damit für uns Menschen eine wichtige Lebensgrundlage. Erst mit gesunden Böden, sauberem Wasser und gutem Klima sichern wir unser tägliches Essen und unsere Luft zum Atmen. Deshalb müssen wir gut auf den Wald aufpassen und ihn sorgsam nutzen.*

*Das vorliegende Heft stellt Euch unseren Wald, seine Tiere und Pflanzen vor. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!*



**Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Eltern,**

*eine Entdeckungsreise durch unsere Wälder bietet Spiel, Spaß und Spannung für Jung und Alt. Dabei gibt es vielfältige Möglichkeiten, den Wald zu entdecken. Doch nichts geht über einen Waldspaziergang: Die Kombination aus Bewegung, Sinneseindrücken, Naturerleben und Abenteuer macht einen Waldspaziergang zu einem unvergesslichen Erlebnis.*

*Es gibt zudem eine Vielzahl an waldpädagogischen Angeboten, auch bei Ihnen vor Ort: Von der Fährtsuche mit dem Förster, über den Besuch eines Waldmuseums bis hin zu den Waldjugendspielen.*

*Die vorliegende Broschüre „Entdecke den Wald – Die kleine Waldfibel in einfacher Sprache“ bietet Ihnen eine solide und interessante Basis, um unseren Wald mit Kindern zu entdecken. Die Inhalte der Broschüre sind so aufbereitet und illustriert, dass sie auch für Kinder mit Förderbedarf geeignet sind.*

*Auf unserem Internetportal [www.waldkulturerbe.de](http://www.waldkulturerbe.de) finden Sie noch weitere Information und Materialien rund um das Thema Wald.*

*Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern viel Spaß beim Entdecken unseres Waldkulturerbes!*

*Ihr*

**Christian Schmidt, MdB**  
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft



## Inhalt

1	Vorwort	16	Eberesche	29	Holz	42	Tanne
4	Aufgaben des Waldes	17	Eiche	30	Hummel	43	Uhu
6	Ahorn	18	Eichelhäher	31	Kiefer	44	Veilchen (Waldveilchen)
7	Ameise (Waldameise)	19	Eichhörnchen	32	Knollenblätterpilz	45	Waldarbeiter
8	Birke	20	Erle	33	Lärche	46	Walderdbeere
9	Blaubeere	21	Fichte	34	Luchs	47	Weidenröschen
10	Borkenkäfer	22	Fliegenpilz	35	Maronenröhrling	48	Wildkatze
11	Brombeere	23	Forstleute	36	Papier	49	Wildschwein
12	Buche	24	Fuchs (Rotfuchs)	37	Pfifferling	50	Stockwerke des Waldes
13	Buschwindröschen	25	Harvester	38	Reh	52	Mehr kostenlose Waldmaterialien
14	Champignon (Waldchampignon)	26	Himbeere	39	Rückezug	54	Impressum
15	Dachs	27	Hirsch (Rothirsch)	40	Schwarzspecht		
		28	Holunderbeere	41	Steinpilz		





# Die Aufgaben des Waldes

Unser Wald ist lebenswichtig. Er liefert uns Holz, frische Luft und sauberes Wasser. Tieren und Pflanzen bietet er Lebensraum, Nahrung und Schutz.

Der Wald schützt seine Umgebung vor Stürmen, Lawinen und Steinschlag. Der Waldboden ist wie ein großer Schwamm. Er kann den Regen aufnehmen und festhalten. So verhindert der Wald, dass Hochwasser entsteht. Im Waldboden wird das Wasser gefiltert und gespeichert.

Der Wald hat viele Aufgaben. Nachhaltige Forstwirtschaft erhält den Wald und seine vielfältigen Leistungen.



Laubbäume im Wald

## Ahorn



### Steckbrief

Höhe:  
30 bis 35 m

Lebensalter:  
bis 600 Jahre

Standort:  
Bergwald

In Deutschland gibt es drei Ahornarten.

Hier sieht man die Blätter des Berg-Ahorns. Die Blätter vom Berg-Ahorn sind recht groß und haben 5 große Zacken. Im Herbst färben sich die Blätter gelb.

Die Früchte sind recht klein und haben einen Flügel. Wenn sie vom Baum herabfallen, dreht sich der Flügel wie ein Propeller. Sie schweben wie ein kleiner Hubschrauber durch die Luft.

Aus dem Ahornholz werden Möbel und Musikinstrumente gebaut.

Ahornsirup ist der eingedickte Saft des Zucker-Ahorns. Diese Baumart wächst nur in Nordamerika, nicht bei uns. Der meiste Ahornsirup wird in Kanada erzeugt.

Der Berg-Ahorn wächst im Bergwald.

Die Blätter vom Berg-Ahorn sind groß. Sie haben 5 Zacken.

Die Früchte sind klein. Sie schweben wie kleine Propeller durch die Luft.



Tiere im Wald

## Waldameise



### Steckbrief

Lebensalter:  
Arbeiterin bis 3 Jahre,  
Königin bis 15 Jahre

Körperlänge:  
4 bis 11 mm

Lebensraum:  
Wald, Waldrand

Eine Ameise allein kann nicht lange überleben.

Darum bilden viele Ameisen zusammen einen richtigen Staat. Jede übernimmt eine andere Aufgabe. Zusammen bauen sie einen großen Ameisenhügel.

Die Königin ist die wichtigste Ameise. Alle Ameisen in der Ameisenkolonie sind ihre Kinder.

Ameisen lieben den süßen Honigtau. Pflanzenläuse erzeugen den Honigtau. Viele Ameisenkolonien halten sich darum Pflanzenläuse als Nutztiere.

Ameisen fressen gerne Insekten und Raupen, die sich von Blättern und Nadeln ernähren. So helfen die Ameisen dem Wald. Ich achte darauf, dass niemand die Ameisenhügel beschädigt.

Ameisen bilden einen Ameisenstaat. Sie wohnen im Ameisenhügel.

Die Königin ist die wichtigste Ameise. Alle Ameisen einer Ameisenkolonie sind ihre Kinder.

Ameisen lieben den süßen Honigtau der Pflanzenläuse.





Laubbäume im Wald

## Birke

### Steckbrief

Höhe:  
10 bis 30 m

Lebensalter:  
bis 100 Jahre

Standort:  
Moor, Heiden,  
Brachflächen

Die Birke erkennt man an der weißen Rinde. Ihre Blätter sind dreieckig. Der Blattrand sieht aus wie die Zähne einer Säge.

Die Samen der Birke sind winzig klein und haben Flügel. Der Wind nimmt die leichten Samen mit und kann sie weit verbreiten.

Im Frühjahr ist die Birke der erste Laubbaum, der seine Blätter entfaltet.

Die Birke ist eine Pionier-Baumart. Sie kann auch dort wachsen, wo es noch keinen schützenden Wald gibt.

Birken haben eine weiße Rinde.

Die Blätter sind dreieckig.

Die Samen der Birke sind klein und können weit fliegen.



Beeren im Wald

## Blaubeere

### Steckbrief

Reife:  
Juli bis September

Vorkommen:  
saure Laub-  
und Nadelwälder

Die Blaubeere ist ein niedriger Strauch. Sie wird auch Heidelbeere genannt und kann große Flächen bedecken. Die Triebe und Früchte der Blaubeere werden von vielen Tieren gern gefressen.

Die runden Früchte sind sehr gesund und zwischen Juli und September zu finden.

Früchte, die nah am Boden wachsen, sollte man hängen lassen, denn sie könnten mit dem Fuchsbandwurm infiziert sein.

Zecken verstecken sich gern in Blaubeeren und anderen Waldsträuchern. Wer in den Wald geht, sollte sich hinterher nach Zecken absuchen und sie dann schnell entfernen.

Die Blaubeere ist ein niedriger Strauch.

Sie heißt auch Heidelbeere.

Die runden Früchte sind sehr gesund.





## Tiere im Wald

# Borkenkäfer

### Steckbrief

Lebensalter:  
bis 1 Jahr

Körperlänge:  
2 bis 6 mm

Lebensraum:  
Wälder

Wenn es im Frühjahr warm wird, dann kommen die Borkenkäfer aus ihren Winterquartieren im Waldboden.

Die Borkenkäfer können kranke Bäume schon von weitem am Geruch erkennen. Sie fliegen dort hin und legen ihre Eier unter die Rinde.

Mit eigenen Duftstoffen locken sie dann noch mehr Käfer an.

Viele Käfer zusammen können einen Baum töten.

Der Borkenkäfer ist klein. Aber viele Borkenkäfer zusammen können ganze Wälder vernichten. Ich achte darauf, dass das nicht passiert.

**Borkenkäfer überwintern im Waldboden.**

**Die Borkenkäfer erkennen kranke Bäume am Geruch.**

**Sie legen ihre Eier unter die Rinde.**

**Viele Borkenkäfer zusammen können einen Baum töten.**



## Beeren im Wald

# Brombeere

### Steckbrief

Reife:  
September/Oktober

Vorkommen:  
Waldränder,  
Lichtungen

Die Brombeere bildet lange, stachelige Triebe.

Die Früchte sind im Spätsommer reif und blauschwarz.

Die Blätter kann man trocknen und daraus Tee machen.

Früchte, die nah am Boden wachsen, sollte man hängen lassen, denn sie könnten mit dem Fuchsbandwurm infiziert sein.

Die Brombeere kann über 2 Meter hoch werden. Sie klettert gern an jungen Bäumen hoch. Ich achte darauf, dass die Brombeeren keine kleinen Bäume überwuchern.

**Die Brombeere hat lange, stachelige Triebe.**

**Die Früchte sind im Spätsommer reif und blauschwarz.**



Laubbäume im Wald

## Buche



### Steckbrief

Höhe:  
30 bis 35 m

Lebensalter:  
bis 300 Jahre

Standort:  
Tiefland, Mittelgebirge

Die Buche ist der häufigste Laubb Baum in Deutschland. Die Buche hat einen glatten, silber-grauen Stamm. Die Rinde ist empfindlich. Die Blätter sind glatt und oval-rund. Die Früchte der Buche nennt man Bucheckern. Das sind kleine, dreieckige Nüsse. Wildschweine lieben Bucheckern.

Bucheckern sind für den Menschen leicht giftig.

Aus Buchenholz macht man Möbel, Papier und Brennholz.

Buchen haben eine empfindliche Rinde. Wird die Rinde verletzt, können Pilze eindringen und den Baum krank machen.

Die Buche hat einen glatten Stamm.

Die Rinde ist empfindlich.

Die Blätter sind oval-rund.

Wildschweine lieben Bucheckern. Das sind die Früchte der Buche.



Blumen im Wald

## Buschwindröschen



### Steckbrief

Blüte:  
März bis Mai

Wuchshöhe:  
ca. 10 cm

Buschwindröschen brauchen Licht und gute Waldböden.

Sie blühen, bevor die Laubbäume die ersten Blätter haben.

Die Blüten sehen aus wie ein kleiner weißer Stern.

Buschwindröschen sind giftig (alle Teile!)

**giftig!**

Buschwindröschen gehören mit zu den ersten Pflanzen, die im Frühjahr blühen. Zum Schutz vor Kälte verschließen sie nachts ihre Blüten.

Buschwindröschen blühen im Frühjahr.

Die Blüten sind weiß und haben eine Sternform.

Buschwindröschen sind giftig.







## Pilze im Wald

# Waldchampignon

### Steckbrief

Reife:  
**Juli bis Oktober**

Vorkommen:  
**Fichtenwald,  
Mischwälder mit  
Fichten**

Der Waldchampignon ist ein Lamellenpilz.

Bei ganz jungen Champignons sind die Lamellen noch weiß, später werden sie rosa.

Bei alten Champignons sind die Lamellen dunkelbraun.

Beim tödlich giftigen Knollenblätterpilz dagegen bleiben die Lamellen immer weiß.

Den Waldchampignon findet man oft bei Fichten.

Er ist ein beliebter Speisepilz.

Der Waldchampignon wird oft mit dem giftigen Knollenblätterpilz verwechselt. Wer nicht sicher ist, kann die Forstleute oder eine Pilzberatung fragen.

Der Waldchampignon ist ein Lamellenpilz.

Er schmeckt gut.

Man findet ihn oft bei Fichten.



## Tiere im Wald

# Dachs

### Steckbrief

Lebensalter:  
**bis 18 Jahre**

Körperlänge:  
**70 bis 90 cm**

Lebensraum:  
**Laub- und Mischwald**

Der Dachs gehört zur Familie der Marder.

Er lebt in großen Familien in unterirdischen Bauten.

Die Höhlen und Gänge werden ständig vergrößert. Manche Bauten sind so groß, dass auch Füchse und Kaninchen dort auf verschiedenen Etagen leben.

Der Dachs geht nachts auf Nahrungssuche.

Dazu durchwühlt er laut grunzend mit der Schnauze das Laub. Er ist ein Allesfresser: Regenwürmer, Pilze, Blindschleichen, Käfer und Früchte werden verzehrt.

Dachse können schlecht sehen, aber dafür sehr gut riechen. Bei ihren nächtlichen Streifzügen können sie sich nur mit Hilfe ihrer Nase orientieren.

Die Dachse leben in großen Familien. Sie leben in Bauten unter der Erde.

Der Dachs frisst nachts.

Er ist ein Allesfresser: Regenwürmer, Pilze, Blindschleichen, Käfer und Früchte mag er gern.





Laubbäume im Wald

## Eberesche



### Steckbrief

Höhe:  
17 m

Lebensalter:  
bis 120 Jahre

Standort:  
Waldrand, Lichtungen

Die Eberesche wird auch Vogelbeere genannt. Sie wächst im Flachland und in den Bergen.

Die Blätter haben eine besondere Form. Diese Form nennt man „gefiedert“.

Vögel und andere Tiere lieben die roten Beeren der Eberesche. Sie enthalten viel Vitamin C.

Aber bitte nicht roh essen: Menschen kriegen von ungekochten Beeren Bauchschmerzen!

Früher wurde aus den Beeren Marmelade gekocht.

Die Eberesche wächst auf fast allen Böden. Ihre Wurzeln dringen tief in die Erde ein und verzweigen sich dort weiter. Damit befestigen sie den Boden.

Die Eberesche wird auch Vogelbeere genannt.

Die Form der Blätter heißt „gefiedert“.

Vögel fressen gerne die roten Beeren. Menschen sollten nur gekochte Vogelbeeren essen.



Laubbäume im Wald

## Eiche



### Steckbrief

Höhe:  
30 bis 40 m

Lebensalter:  
bis 1000 Jahre

Standort:  
Flachland, Tiefland

Die Eiche mag warmes Klima. Deshalb stehen viele Eichenwälder in Regionen, in denen auch Wein angebaut wird.

Die Blätter der Eiche haben eine besondere Form. Sie sind gelappt. Die Früchte der Eiche heißen Eicheln. Eicheln sind nahrhaft, aber sehr bitter. Wildschweine fressen gerne Eicheln.

Das Eichenholz ist sehr hart. Die Segelschiffe wurden früher aus Eichenholz gebaut.

Das robuste Eichenholz ist sehr gefragt im Haus- und Möbelbau. Ich achte darauf, dass immer nur so viel Holz geschlagen wird, wie nachwachsen kann.

Die Eiche mag warmes Klima. Die Früchte der Eiche heißen Eicheln. Wildschweine fressen Eicheln.

Das Eichenholz ist sehr hart.





Tiere im Wald

# Eichelhäher

## Steckbrief

Lebensalter:  
bis 17 Jahre

Körperlänge:  
35 cm, Flügelspann-  
weite bis 53 cm

Lebensraum:  
Waldrand, Wälder

Der Eichelhäher hat ein buntes Federkleid.

Der Eichelhäher frisst nicht nur Eicheln.

Er fängt auch Insekten und andere kleine Tiere.

Der Eichelhäher legt sich einen Vorrat für den Winter an.  
Dazu versteckt er Eicheln im Waldboden.

Oft sind am Ende des Winters noch Eicheln übrig.

Aus ihnen können neue Eichen wachsen.

Der Eichelhäher ist sehr wachsam. Sein Warnruf alarmiert auch andere Tiere des Waldes vor Gefahr. Der Eichelhäher gilt daher als Wächter des Waldes.

Der Eichelhäher hat bunte Federn.

Er frisst gerne Eicheln, Insekten und kleine Tiere.

Der Eichelhäher vergräbt Eicheln im Waldboden.

Das ist sein Vorrat für den Winter.



Tiere im Wald

# Eichhörnchen

## Steckbrief

Lebensalter:  
bis 7 Jahre

Körperlänge:  
20 bis 25 cm

Lebensraum:  
Wald, Park

Eichhörnchen sind Einzelgänger. Sie sind Allesfresser – sie fressen Nüsse, Bucheckern und frische Blattriebe, aber auch Vogeleier und Jungvögel.

Eichhörnchen können besonders gut klettern und springen. Mit ihren starken Greifzehen können sie an jedem Baumstamm hoch klettern.

Der buschige, lange Schwanz wird beim Springen zum Balancieren benutzt.

Eichhörnchen halten Winterruhe. Dann schlafen sie eine lange Zeit in ihrem Kugelnest, dem Kobel.

Eichhörnchen vergraben Eicheln und Fichtenzapfen als Wintervorrat. Aber sie graben nicht alles wieder aus. Daraus wachsen im Frühling neue Bäume.

Eichhörnchen sind Allesfresser. Sie fressen Nüsse, Bucheckern und frische Blätter. Auch Vogeleier und Jungvögel fressen sie gern.

Eichhörnchen können gut klettern und springen.

Im Winter machen sie Winterruhe.





Laubbäume im Wald

# Erle

## Steckbrief

Höhe:  
25 bis 30 m

Lebensalter:  
bis 120 Jahre

Standort:  
Feuchtgebiete

In Deutschland gibt es drei Erlenarten. Die Schwarz-Erle ist am häufigsten zu finden. Erlen wachsen gern im feuchten Boden. Sie stehen oft am Flussufer.

Die Blätter der Schwarz-Erle sind rund und haben keine Blattspitze. Erlen sind die einzigen heimischen Laubbäume mit Zapfen. Die Zapfen enthalten den Samen der Bäume.

Das Holz der Schwarz-Erle hat frisch nach dem Fällen eine rote Farbe. Unter Wasser verbaut, kann Erlenholz viele Jahrhunderte überdauern.

Erlen sind ein natürlicher Uferschutz. Sie wachsen gern im feuchten Boden. Ihre Wurzeln schützen den Uferboden vor Ausspülungen durch das fließende Wasser.

Erlen wachsen gern im feuchten Boden.

Sie stehen oft am Flussufer.

Erlen haben Zapfen.

Andere Laubbäume haben keine Zapfen.



Nadelbäume im Wald

# Fichte

## Steckbrief

Höhe:  
30 bis 50 m

Lebensalter:  
bis 300 Jahre

Standort:  
Gebirge

Die Fichte ist der häufigste Baum in Deutschland.

Die Fichte ist ein Nadelbaum.

Ihre Nadeln sind spitz und pieksen.

Die Fichtenzapfen enthalten den Baumsamen. Bei der Fichte hängen die Zapfen nach unten.

Fichten werden oft von Borkenkäfern befallen. Die Käfer fressen Gänge unter der Rinde und schädigen den Baum.

Die Fichte wächst am besten im Gebirge. Ihr Holz ist ein gutes Bauholz.

Die Fichte ist ein Nadelbaum. Die Nadeln der Fichte sind spitz und pieksen.

Die Fichtenzapfen hängen nach unten.





## Pilze im Wald

# Fliegenpilz

### Steckbrief

Reife:  
Juni bis Oktober

Vorkommen:  
Laub-, Nadel- und  
Mischwälder, oft unter  
Birken und Fichten

Der Fliegenpilz ist giftig.  
Seine Kappe ist leuchtend rot mit weißen Flecken.  
Er ist ein Lamellenpilz.

**giftig!**

Der Fliegenpilz ist sehr gut an seinem leuchtend roten Hut mit den weißen Punkten zu erkennen. Wo er wächst, sind oft auch Steinpilze zu finden.

Der Fliegenpilz ist giftig.  
Man erkennt ihn an der roten Kappe mit weißen Flecken.



## Fachleute für den Wald

# Forstleute

### Steckbrief

Ausbildung:  
4 bis 6 Jahre Studium

Aufgabe:  
Kümmern sich um  
den Wald

Arbeitsplatz:  
Forstrevier

Försterinnen und Förster sind Fachleute für den Wald.

Das Forststudium umfasst alle Aspekte rund um den Wald.

Aufgabe von Försterinnen und Förstern ist es, den Wald mit seinen Tieren und Pflanzen nachhaltig zu nutzen und zu erhalten.

Försterinnen und Förster passen auf, dass es dem Wald und den Tieren im Wald gut geht. Dazu gehört auch, dass nicht mehr Holz geerntet wird als nachwächst.

Försterinnen und Förster sind Fachleute für den Wald.

Sie kümmern sich um den Wald.



## Tiere im Wald

# Rotfuchs



### Steckbrief

Lebensalter:  
**10 bis 12 Jahre**

Körperlänge:  
**60 bis 80 cm**

Lebensraum:  
**Wald, Feld, Park**

Füchse sind in der Dämmerung und nachts aktiv. Sie fressen Mäuse, Kaninchen, Würmer, aber auch Früchte.

Männliche Füchse werden „Rüde“, die weiblichen „Fähe“ genannt.

Die Welpen kommen im April zur Welt und werden 2 Monate im Bau von der Fähe gesäugt.

Füchse können Tollwut übertragen.

Rotfüchse leben inzwischen auch in Städten. Aber es sind Wildtiere, die man in Ruhe lassen sollte. Diese Tiere bitte nicht füttern oder anfassen!

Füchse sind nachts aktiv.  
Sie fressen Mäuse, Kaninchen, Würmer, aber auch Früchte.  
Füchse können Tollwut übertragen.



## Arbeit im Wald

# Harvester



### Steckbrief

Forstspezialmaschine

Besonderheit:  
**Greifarm mit Säge**

Der Harvester ist eine große Maschine, die Bäume fällen kann.

Dazu hat sie einen Greifarm mit Säge.

Damit kann sie den Baum greifen und absägen.

Es ist sehr gefährlich, wenn Bäume gefällt werden. Waldbesucher müssen die Absperrungen beachten!

Der Harvester ist eine große Maschine.  
Sie kann Bäume fällen.



Beeren im Wald

## Himbeere



### Steckbrief

Reife:  
**Mai bis August**

Vorkommen:  
**lichte Stellen im Wald**

Himbeeren gehören zu der Strauchschicht.  
Sie wachsen gern an sonnigen Stellen im Wald.

Himbeeren bilden lange Triebe mit feinen Stacheln.

Reife Früchte findet man von Mai bis August.  
Früchte, die nah am Boden wachsen, sollte man  
hängen lassen, denn sie könnten mit dem  
Fuchsbandwurm infiziert sein.

Die Himbeere wird  
wegen ihrer Heilkraft  
geschätzt. Die Früchte  
enthalten viele Vitamine  
und sind sehr gesund.

Himbeeren wachsen gern an  
sonnigen Stellen im Wald.

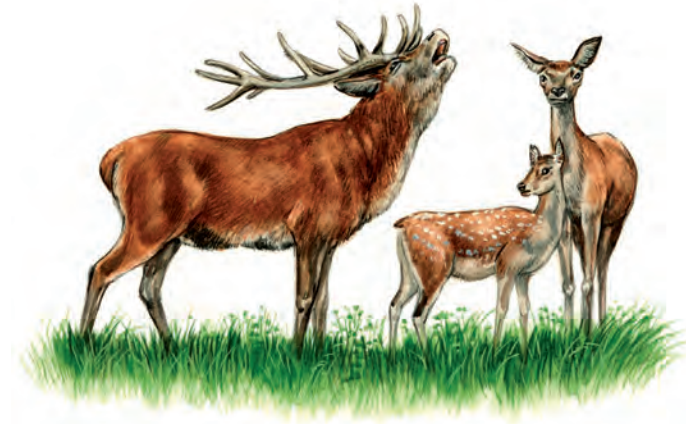
Himbeeren bilden lange Triebe  
mit feinen Stacheln.

Reife Früchte findet man von  
Mai bis August.



Tiere im Wald

## Rothirsch



### Steckbrief

Lebensalter:  
**18 bis 20 Jahre**

Körperlänge:  
**180 bis 210 cm**

Lebensraum:  
**Alpenraum,  
Mittelgebirge**

Rothirsche leben in Rudeln.

Die Paarungszeit der Hirsche ist im Herbst und wird  
Brunft genannt.

Dann kämpfen die männlichen Hirsche um die Weibchen.

Dabei setzen sie ihr großes Geweih ein.

Nur die männlichen Hirsche bekommen ein Geweih.  
Im Frühjahr wird das alte Geweih abgeworfen und ein  
neues Geweih wächst nach.

Der Rothirsch ist das  
größte Säugetier in  
unseren Wäldern.  
Er ernährt sich von Gras,  
Kräutern, Knospen,  
Baumrinde und anderen  
Pflanzenteilen.

Rothirsche leben in Rudeln.

Im Herbst paaren sich die Hirsche.

Die männlichen Hirsche  
bekommen ein Geweih.

Damit kämpfen sie um die  
Weibchen.





## Beeren im Wald

# Holunderbeere

### Steckbrief

Reife:  
**August/September**

Vorkommen:  
**lichte Stellen im Wald**

Der Holunder ist ein Strauch.

Er kann so groß werden, wie ein kleiner Baum.

Der Holunder blüht im Mai in weißen Dolden.  
Im Herbst hängen die blauschwarzen, kleinen Früchte  
in großen Dolden am Strauch.

Roh sind die Holunderbeeren leicht giftig.  
Aber man kann aus ihnen Saft oder Gelee kochen.

*Holunderbeeren sind roh giftig. Daher soll man sie nicht vom Strauch naschen. Aber der gekochte Saft enthält viel Vitamin C und hilft gegen Erkältungen.*

Der Holunder ist ein Strauch.

Im Frühling blüht der Holunder  
in weißen Dolden.

Im Herbst hängen die  
blauschwarzen, kleinen Früchte  
am Strauch.



## Produkte des Waldes

# Holz

### Steckbrief

Werkstoff aus dem  
Wald

Holz ist ein wichtiges Baumaterial.

Häuser, Möbel, Spielzeug und Musikinstrumente  
werden aus Holz gemacht.

Viele Menschen heizen und kochen mit Holz.

*Wir benutzen jeden Tag Holz. Was verwendest du aus Holz?*

Häuser, Möbel und Spielzeuge  
werden aus Holz gebaut.

Viele Menschen heizen und kochen  
mit Holz.







## Tiere im Wald

# Hummel

### Steckbrief

Lebensalter:  
**bis 1 Jahr**

Körperlänge:  
**8 bis 23 mm**

Lebensraum:  
**Waldrand, Wiesen,  
Gärten**

*Hummeln sind sehr fleißig.*

*Auf ihrer Suche nach Nektar besuchen sie viele Blüten.*

*Dabei bestäuben sie die Blüten.*

*Früchte können nur aus bestäubten Blüten wachsen.*

*Wenn die Hummeln nicht genug Blüten finden,  
müssen sie verhungern.*

*Hummeln sind wichtige Bestäuber für viele Pflanzen. Damit die Hummeln in unserer Kulturlandschaft überleben können, brauchen sie viele Blüten.*

*Hummeln bestäuben die Blüten.*

*Nur aus bestäubten Blüten wachsen Früchte.*

*Hummeln brauchen viele Blüten, damit sie nicht verhungern.*



## Nadelbäume im Wald

# Kiefer

### Steckbrief

Höhe:  
**15 bis 45 m**

Lebensalter:  
**bis 600 Jahre**

Standort:  
**Tieflagen bis  
ins Gebirge**

*Kiefern sind Überlebenskünstler.*

*Sie wachsen auch dort, wo es für andere Bäume zu trocken ist.*

*Die Wurzeln der Kiefer können bis zu 8 Meter tief in die Erde wachsen.*

*Die Kiefernadeln sind immer paarweise angeordnet. Sie werden vier bis acht Zentimeter lang.*

*Aus Kiefernholz werden Möbel und Häuser gebaut.*

*Nadeln und Nadelstreu der Kiefer fangen im Sommer leicht Feuer. Ich achte darauf, dass Waldbrände nicht entstehen und sich nicht ausbreiten können.*

*Kiefern wachsen auch dort, wo es für andere Bäume zu trocken ist.*

*Die Kiefernadeln sind paarweise angeordnet.*

*Aus Kiefernholz werden Möbel und Häuser gebaut.*





Pilze im Wald

## Knollenblätterpilz

### Steckbrief

Reife:  
Juli bis Oktober

Vorkommen:  
Laubwald, Nadelwald

Der Knollenblätterpilz ist hochgiftig.

Er ist ein Lamellenpilz. Lamellen nennt man die feinen Blättchen auf der Unterseite seines Hutes.

Beim Knollenblätterpilz sind die Lamellen immer weiß.

Vorsicht: Junge Knollenblätterpilze sehen jungen Champignons sehr ähnlich. Wer sie verwechselt, begibt sich in tödliche Gefahr.

**tödlich giftig!**

Vorsicht, schon das kleinste Stück kann tödlich sein. Wer Pilze sammelt, sollte nur die mitnehmen, von denen er ganz sicher weiß, dass sie essbar sind.

Der Knollenblätterpilz ist sehr giftig.

Man kann ihn leicht mit einem jungen Champignon verwechseln.

Der Knollenblätterpilz ist ein Lamellenpilz.



Nadelbäume im Wald

## Lärche



### Steckbrief

Höhe:  
30 bis 50 m

Lebensalter:  
bis 800 Jahre

Standort:  
Gebirge

Die Lärche ist der einzige Nadelbaum, der im Herbst seine Nadeln abwirft.

Im Frühling wachsen neue Nadeln nach.

Die Zapfen sind rund und recht klein: Sie sind nur 1 bis 2 Zentimeter groß.

Das Holz der Lärche ist sehr belastbar. Es wird als Bauholz verwendet.

Lärchenholz wird für den Bau von Häusern und Brücken genommen. Ich Sorge dafür, dass nur so viel Holz geerntet wird, wie auch nachwächst.

Die Lärche verliert im Herbst ihre Nadeln.

Die Zapfen sind klein. Sie werden nur 1 bis 2 Zentimeter groß.

Lärchenholz ist ein gutes Bauholz.



## Tiere im Wald

# Luchs



### Steckbrief

Lebensalter:  
bis 15 Jahre

Körperlänge:  
80 bis 120 cm

Lebensraum:  
große ungestörte  
Waldgebiete

Der Luchs ist eine Raubkatze. Er kann sehr gut hören und sehen. Er ist Einzelgänger und duldet keinen anderen Luchs in seinem großen Revier.

Luchse jagen nachts – besonders gern Rehe.

Dabei lauern sie dem Reh auf, pirschen sich an und springen.

Luchse waren in Deutschland seit 1850 ausgestorben. In den letzten Jahren wurden sie erfolgreich wieder angesiedelt. Jetzt leben wieder Luchse im Harz und im Bayerischen Wald und breiten sich von dort weiter aus.

Luchse sind menschen-scheu und haben sehr scharfe Ohren. Wer auf den Waldwegen bleibt, schützt die Wildtiere vor Beunruhigung.

Der Luchs ist eine Raubkatze.  
Er kann sehr gut hören und sehen.  
Er ist Einzelgänger.  
Luchse jagen nachts Rehe.



## Pilze im Wald

# Maronenröhrling



### Steckbrief

Reife:  
Juli bis November

Vorkommen:  
Fichten- und  
Kiefernwälder

Der Maronenröhrling ist ein Röhrenpilz.

Sein Hut ist oben so braun wie eine Marone, das ist ein anderer Name für Esskastanie.

Sein Schwamm wird bläulich, wenn man darauf drückt.

Der Maronenröhrling schmeckt sehr gut.

Er wird gern zum Braten verwendet.

Für alle Pilze gilt:  
Sie dürfen nicht aus der Erde herausgerissen werden, sonst wachsen sie nicht mehr nach.  
Man schneidet sie dicht über dem Boden ab.

Der Maronenröhrling schmeckt sehr gut.  
Sein Hut ist oben so braun wie eine Esskastanie.  
Er wird gern zum Braten verwendet.





Produkte des Waldes

# Papier

## Steckbrief

### Werkstoff aus dem Wald

Papier wird aus Holz gemacht. Das passiert in der Papierfabrik. Dort wird das Holz zerkleinert, gekocht und die Holzfasern herausgelöst.

Aus den Holzfasern wird dann das Papier hergestellt.

Altes Papier kann man wieder verwenden. Dazu wird es eingesammelt und in die Papierfabrik gebracht.

Dort wird aus dem Altpapier neues Papier gemacht.

Das nennt man Recycling.

Papier ist für unser Leben unersetzlich. Für jeden Zweck gibt es ein anderes Papier. Welche Papiersorten kennst du?

Papier wird aus Holz gemacht.

Aus Altpapier kann man neues Papier machen.

Das nennt man Recycling.



Pilze im Wald

# Pfifferling

## Steckbrief

### Reife: Juni bis Oktober

### Vorkommen: Laub- und Nadelwälder

Die gelben Pfifferlinge wachsen oft in kleinen Gruppen.

Der Hut bildet einen Trichter.

Sie schmecken leicht scharf.

Viele essbare Pilze lassen sich trocknen.

Getrocknet halten sie länger.

Bei Pfifferlingen geht das nicht: Sie verlieren ihr Aroma und werden zäh wie Gummi.

Pfifferlinge wachsen fast überall im Wald. Sie stehen meist bei Fichten und Rotbuchen, aber auch unter Eichen, Kiefern und Tannen sind sie zu finden.

Pfifferlinge wachsen oft in kleinen Gruppen.

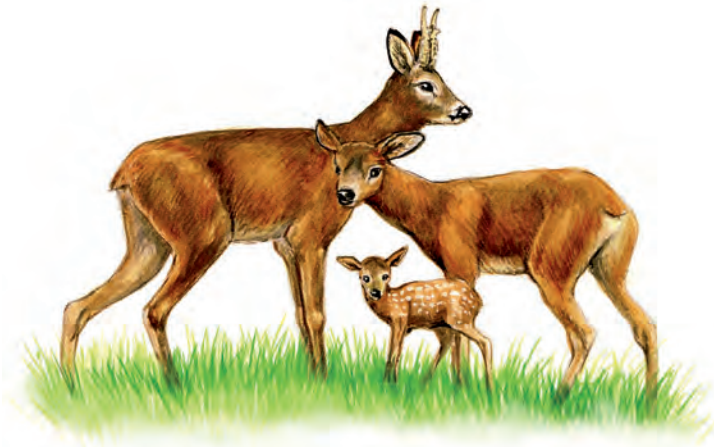
Sie schmecken leicht scharf.

Pfifferlinge sind zum Trocknen nicht geeignet: Sie verlieren ihr Aroma und werden zäh wie Gummi.



Tiere im Wald

# Reh



## Steckbrief

Lebensalter:  
**10 bis 12 Jahre**

Körperlänge:  
**90 bis 140 cm**

Lebensraum:  
**Waldrand, lichte  
Wälder und Felder**

Die Rehfamilie besteht aus dem Rehbock, der Ricke und dem Kitz. Rehe leben überall in Deutschland.

Sie sind Pflanzenfresser. Besonders gern äsen (= fressen) sie Knospen, Blätter und Triebe von jungen Bäumen.

Rehe können sehr gut riechen und hören. Sie flüchten bei Gefahr in weiten Sprüngen ins dichte Unterholz.

Im Mai werden die Kitze geboren. Die Ricke kommt nur zum Säugen zum Kitz – sonst liegt es allein in einem Versteck.

Wer ein Rehkitz entdeckt, darf es nicht berühren! Wenn es einmal den menschlichen Geruch angenommen hat, kommt die Ricke nicht zu ihm zurück.



Die Rehfamilie besteht aus dem Rehbock, der Ricke und dem Kitz.  
Rehe leben überall in Deutschland.  
Sie fressen gerne Knospen, Blätter und Triebe von jungen Bäumen.

Arbeit im Wald

# Rückezug



## Steckbrief

Forstspezialmaschine

Besonderheit:  
**Ladekran und  
Anhängers**

Der Rückezug holt die gefällten Baumstämme aus dem Wald.

Mit seinem Kran lädt er das Holz auf den Anhänger. Dann bringt er es an den Waldweg.

Dort holt der Lastwagen vom Sägewerk das Holz ab.

Liegende Baumstämme sind kein Spielplatz. Es ist sehr gefährlich, auf ihnen zu klettern oder zu laufen!



Der Rückezug holt die Baumstämme aus dem Wald und bringt sie an den Waldweg.



## Tiere im Wald

# Schwarzspecht

### Steckbrief

Lebensalter:  
bis 13 Jahre

Körperlänge:  
57 cm, Flügelspann-  
weite bis 70 cm

Lebensraum:  
größere Waldgebiete

Der Schwarzspecht hat schwarze Federn.

Auf dem Kopf sind seine Federn rot.

Mit dem Schnabel schlägt er Löcher in die Bäume.  
Wie ein Pressluft-Hammer schlägt er auf das Holz ein.  
Seine Trommelwirbel schallen weit durch den Wald.

Der Specht frisst gerne Insekten, die unter der Rinde  
und im morschen Holz leben.

Der Specht baut sich  
eine Höhle in den  
Baumstamm. Darin  
schläft und brütet er.  
In unbenutzten Specht-  
höhlen wohnen auch  
viele andere Tiere gerne.

Der Schwarzspecht hat schwarze  
Federn. Auf dem Kopf sind seine  
Federn rot.

Mit dem Schnabel schlägt er Löcher  
in die Bäume. Das ist weit zu hören.

Der Specht frisst gern Insekten. Er  
sucht sie unter der Rinde und im Holz.



## Pilze im Wald

# Steinpilz

### Steckbrief

Reife:  
Juli bis November

Vorkommen:  
Laub- und  
Nadelwälder

Steinpilze sehen auf der Unterseite ihres Hutes aus  
wie ein Schwamm.

Der Pilzschwamm besteht aus vielen kleinen Röhren.

Der Fachmann nennt solche Pilze daher Röhrenpilze.

In Bayern heißen diese Pilze Schwammerl.

Steinpilze sind beliebte Speisepilze.

Sie wachsen oft bei Fichten.

Steinpilze wachsen nicht  
an Steinen. Sie heißen  
so, weil ihr Fleisch fester  
ist als das der meisten  
anderen Pilze. In Butter  
gebraten schmecken sie  
sehr gut.

Steinpilze schmecken lecker.

Die Unterseite ihres Hutes sieht aus  
wie ein Schwamm.

Sie wachsen oft bei Fichten.



## Nadelbäume im Wald

# Tanne



### Steckbrief

Höhe:  
30 bis 50 m

Lebensalter:  
bis 600 Jahre

Standort:  
Gebirge

Tannen wachsen in den Bergen – sie werden oft mit Fichten verwechselt. Tannen brauchen nur wenig Licht. Sie können im Schatten anderer Bäume wachsen.

Die Tanne ist ein Nadelbaum.

Ihre Nadeln sind weich und pieksen nicht.

Die Zapfen der Tanne stehen wie Kerzen auf den Zweigen. Tannenzapfen fallen nicht als ganze Zapfen auf die Erde, sondern zerfallen auf dem Zweig.

Tannenholz ist ein gutes Bauholz.

Rehe fressen gern die Knospen und Triebe von kleinen Tannen. Ich Sorge dafür, dass ihre Knospen und Triebe nicht abgebissen werden und die Tannen groß werden.



Die Tanne ist ein Nadelbaum.  
Die Nadeln der Tanne sind weich.  
Sie pieksen nicht.

Die Zapfen stehen auf den Zweigen.  
Tannenzapfen fallen nicht als ganze Zapfen auf die Erde.

## Tiere im Wald

# Uhu



### Steckbrief

Lebensalter:  
bis 30 Jahre

Körperlänge:  
65 cm, Flügelspannweite bis 1,80 m

Lebensraum: Wälder,  
offene Landschaften

Der Uhu ist die größte Eule der Welt.

Er ist fast so groß wie ein Adler.

Der Uhu kann schnell und lautlos fliegen.

Er sieht und hört sehr gut.

Seine Augen sind groß.

Der Uhu kann seine Augen nicht bewegen.

Will er sehen, was neben ihm passiert, muss er den ganzen Kopf drehen.

Der Uhu ist ein guter Jäger. Er jagt in der Nacht. Er fängt kleine Tiere und manchmal auch Vögel. Andere Vögel haben deshalb Angst vor dem Uhu.



Der Uhu ist die größte Eule der Welt.

Der Uhu kann gut sehen und hören.

Der Uhu kann seine Augen nicht bewegen.



## Blumen im Wald

# Waldveilchen

### Steckbrief

Blüte:  
April/Mai

Wuchshöhe:  
ca. 10 cm

Das Waldveilchen wächst im Buchenwald.

Es blüht im späten Frühjahr (April und Mai),  
noch bevor die Buchen ihre Blätter entfalten.

Es wird 10 Zentimeter hoch und blüht violett.

Veilchen duften gut und werden als Heilpflanze  
benutzt.

Ameisen helfen dem  
Waldveilchen, sich zu  
vermehren. Sie trans-  
portieren die Blumen-  
samen als Nahrung in  
ihre Nester und verteilen  
sie dadurch im Wald.

Das Waldveilchen wächst im  
Buchenwald.

Es blüht im Frühjahr.

Es wird 10 Zentimeter hoch.

Veilchen duften gut.



## Arbeit im Wald

# Waldarbeiter

### Steckbrief

Ausbildung:  
3 Jahre Lehre

Aufgabe:  
Bäume pflanzen,  
pflegen und fällen

Arbeitsplatz:  
Forstrevier

Die Waldarbeiter helfen den Försterinnen und Förstern.

Sie pflanzen kleine Bäume und schützen  
sie davor, dass Tiere sie fressen.

Die großen Bäume fällen sie, damit wir  
das Holz nutzen können.

Die Arbeit im Wald ist  
schwer und gefährlich.  
Waldarbeiter tragen  
deshalb einen Schutz-  
anzug mit Helm.

Die Waldarbeiter helfen den  
Försterinnen und Förstern.

Sie pflanzen kleine Bäume.

Die großen Bäume fällen sie  
für das Holz.







## Beeren im Wald

# Walderdbeere

### Steckbrief

Reife:  
Mai/Juni

Vorkommen:  
lichte Stellen im Wald

Die Walderdbeere wächst am Waldrand,  
an Wegrändern und auf Lichtungen.

Die Früchte sind von Mai bis Juni reif.

Die Früchte sind essbar.

Früchte, die nah am Boden wachsen, können mit  
dem Fuchsbandwurm infiziert sein.

Man soll die Früchte nicht roh essen.

Man kann aus den Früchten Marmelade kochen.

Walderdbeeren  
schmecken auch dem  
Igel. Die kleinen grünen  
Kerne auf der roten  
Frucht scheidet er wieder  
aus. Daraus wachsen  
neue Erdbeerpflanzen.

Die **Walderdbeere** wächst im  
Wald an **lichten Stellen**.

Die **Früchte** sind von **Mai bis  
Juni** reif.

Man soll die **Früchte** nicht  
roh essen.



## Blumen im Wald

# Weidenröschen

### Steckbrief

Blüte:  
Juni bis August

Wuchshöhe:  
50 bis 120 cm

Das Weidenröschen wächst auf Lichtungen und  
an Waldwegen.

Rehe fressen Weidenröschen gerne.

Das Weidenröschen blüht im Sommer.

Seine Blüten sind violett und bei Bienen sehr beliebt.  
Pflanzen, deren Blüten reich an Nektar sind,  
nennt man Bienenweide.

Das Weidenröschen  
braucht viel Licht.  
Es wächst nur auf  
sauren Böden. Es wird  
1 Meter hoch und  
wächst in Gruppen.

Das **Weidenröschen** blüht  
im **Sommer**.

Seine **Blüten** sind **violett**.

**Rehe** und **Bienen** mögen  
**Weidenröschen**.





Tiere im Wald

## Wildkatze

### Steckbrief

Lebensalter:  
**7 bis 10 Jahre**

Körperlänge:  
**60 bis 80 cm**

Lebensraum:  
**Laub- und Mischwald**

*Wildkatzen sind sehr scheu.*

*Sie brauchen als Lebensraum einen abwechslungsreichen Wald mit Wiesen, mit Baumhöhlen und mit Dickicht.*

*Sie sind Einzelgänger.*

*Im Frühjahr kommen 3 Junge zur Welt, die bei der Katze im Bau leben.*

*Wildkatzen fressen am liebsten Mäuse.*

*Die Wildkatze wärmt sich gerne in der Sonne. Dafür hat sie sogar schon meinen Hochsitz benutzt.*



*Wildkatzen sind sehr scheu.*

*Sie leben im Wald.*

*Sie sind Einzelgänger.*

*Sie fressen Mäuse.*



Tiere im Wald

## Wildschwein

### Steckbrief

Lebensalter:  
**5 bis 7 Jahre**

Körperlänge:  
**140 bis 180 cm**

Lebensraum:  
**Laub- und Mischwälder mit dichtem Unterholz**

*Wildschweine leben in Rotten zusammen. Dazu gehören mehrere Bachen (Weibchen) und ihre Frischlinge (Jungen). Die Keiler (Männchen) sind Einzelgänger.*

*Tagsüber verstecken sich die Wildschweine.*

*Nachts durchwühlen sie mit ihrer starken Schnauze den Waldboden nach Nahrung. Sie fressen Eicheln, Nüsse, Würmer, Insekten, Mäuse, Schnecken, Pilze und Aas.*

*Suchen die Wildschweine auf Wiesen und Äckern nach Nahrung, können sie dabei große Schäden anrichten.*

*Ist eine Bache mit ihren Frischlingen in der Nähe, hört man ihr lautes Schnauben. Wer es hört, sollte sofort umkehren! Bachen können gefährlich werden.*



*Wildschweine leben in Rotten zusammen. Dazu gehören mehrere Bachen (Weibchen) und ihre Frischlinge (Jungen). Die Keiler (Männchen) sind Einzelgänger.*

*Nachts wühlen sie mit ihrer starken Schnauze im Boden nach Nahrung.*



## Die Stockwerke des Waldes

### Die Kronenschicht bildet das Dach.

Hier sind die Kronen der Bäume, ihre Äste und Zweige. Eichhörnchen, Baumrarder, Uhu und Specht leben hier.

### Die Strauchschicht ist der 2. Stock.

Hier wachsen Himbeere, Haselnuss und Holunder. Hier leben Rehe und Wildschweine, der Zaunkönig baut sein Nest.

### Der 1. Stock ist die Krautschicht.

Hier wachsen Farne, Gräser, Kräuter und Blumen. Zwischen ihnen leben Hummeln und Glühwürmchen.

### Die Mooschicht ist das Erdgeschoss.

Hier wachsen Moose und Pilze. Ameisen, Spinnen, Käfer und Kröten leben hier.

### Die Wurzelschicht ist der Keller.

Hier haben alle Pflanzen der anderen Stockwerke ihre Wurzeln. Zwischen ihnen leben Regenwürmer und Tausendfüßer. Hier gräbt der Dachs seinen Bau. Im Winter ziehen viele Insekten, Frösche und Kröten hier ein und fallen in Winterstarre.



Kronenschicht

Strauchschicht

Krautschicht

Mooschicht

Wurzelschicht



# Mehr kostenlose Waldmaterialien



Die Waldfibel-App für iPhone,  
iPad und Android Smartphones  
zum Herunterladen:



Kostenlos bestellen unter  
[www.waldkulturerbe.de](http://www.waldkulturerbe.de)



Die Broschüre  
„Der Wald in der  
Weltgeschichte“.

Zum Herunterladen  
und Selbstausdrucken unter  
[www.waldkulturerbe.de](http://www.waldkulturerbe.de)



Ein Dominospiel  
rund um den Wald.

Klammerkarten, die Wald-  
wissen spielerisch testen.



Die Posterserie „Unsere  
Waldbäume“ und das Begleitheft  
mit Hintergrundinformationen.



Das Poster  
„Stockwerke  
des Waldes“.



„Die kleine Waldfibel“  
mit vielen Informationen  
rund um den Wald.



Die Blätter der vorliegenden  
Broschüre in DIN A4



Eine Vorlage zum Anlegen  
eines Herbariums

# Impressum

## Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)  
Referat 533 – Nationale Waldpolitik, Jagd  
Rochusstraße 1, 53123 Bonn

## Text und Redaktion

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)  
Referat 533 – Nationale Waldpolitik, Jagd  
Rochusstraße 1, 53123 Bonn

## Stand

November 2016

## Gestaltung und Umsetzung

MediaCompany – Agentur für Kommunikation  
malzwei Grafikdesign

## Idee, Konzept und pädagogische Mitarbeit

Bettina Rordorf, Förderschullehrerin Schwerpunkt Lernen,  
z. Z. im Rahmen der Inklusion tätig an der GS Dreilinden, Osterode

## Illustrationen

Johann Brandstetter, Monika Blank, Britta Kläffgen

## Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,  
60386 Frankfurt am Main

## Internet

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)  
[www.waldkulturerbe.de](http://www.waldkulturerbe.de)

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des  
BMEL kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht für Wahlwerbung  
politischer Gruppen oder Parteien eingesetzt werden.

